

Europameisterschaft in Dänemark

Hessen vorn

Sie gaben den Ton in der Qualifikation für die Luftgewehr-Europameisterschaft an: Henri Junghänel vom SV Rai-Breitenbach und Julian Justus von der SG Homberg/Ohm. Die beiden Ausnahmesportler belegten gleichauf die Ränge eins und zwei in der Ausscheidung auf der Olympia-Sportstätte Hochbrück bei München. Das hatte Folgen: Der Deutsche Schützenbund nominierte den Studenten-Weltmeister aus dem Odenwald und den Olympiateilnehmer aus Oberhessen für das Männerteam, das vom 25. Februar bis zum 3. März bei der Luftgewehr-Europameisterschaft für Deutschland an den Start geht. Vervollständigt wird die Mannschaft durch Nicolas Schallenberger aus Bayern. Er hatte in der Qualifikation mit neun Ringen Rückstand auf die beiden Hessen den sechsten Rang belegt. Das besondere Merkmal der deutschen EM-Mannschaft: Es sind junge Schützen, auf die Bundestrainer Claus-Dieter Roth setzt. Henri Junghänel und Julian Justus sind beide 24 Jahre alt, Nicolas Schallenberger ist erst 23.



Zwei Hessen vorn: Henri Junghänel und Julian Justus gewannen die EM-Qualifikation des Deutschen Schützenbundes in München.

Foto: Bill Murray

Die Qualifikation

Henri Junghänel gewann den ersten Wettkampf mit 596 Ringen und einem Zähler Vorsprung vor dem 46-jährigen Jürgen Wallowsky und Nicolas Schallenberger, beide aus Bayern. Zwei Teilnehmer der Olympischen Spiele in London, Julian Justus und Tino Mohaupt aus Thüringen, belegten gleichauf mit 592 Ringen den vierten Rang vor sieben weiteren Konkurrenten. Den zweiten Wettkampf gewann Julian Justus mit der absoluten Bestleistung der Qualifikation: 599 Ringe. Das Topergebnis brachte den Industriemechaniker ganz weit nach vorn: Gemeinsam mit Henri Junghänel, der im zweiten Anlauf auf 595 Ringe kam, auf die Spitzenposition. Das änderte sich auch nach dem dritten Wettkampf nicht mehr. Den beendeten die beiden Hessen mit je 594 Ringen und den Gesamtergebnissen von 1785. Für die Platzierung auf den Rängen eins und zwei wurden die Innenzehner gewertet. In dieser Aufrechnung setzte sich Henri Junghänel mit 148 vor Julian Justus mit 132 durch. Dritter wurde Jürgen Wallowsky mit 2778 Ringen vor Tino Mohaupt und Armin Rothmund (Württemberg), beide mit 1777, sowie Nicolas Schallenberger mit 1776.

Das sagt der Landestrainer

Bill Murray: „Jetlag (siehe Anmerkung) gehört zum Leben von Henri Junghänel. Der 24-jährige Studenten-Weltmeister aus Breuberg in Südhessen studiert in Lexington im US-Bundesstaat Kentucky, wo er seine Mannschaft, die Kentucky Wildcats, in der amerikanische Liga anführt. Zu allen wichtigen Schießsportveranstaltungen, vor allem zu Ausscheidungen und Meisterschaften in Deutschland, muss er immer sehr weite Strecken fliegen. Das war auch am 30. November der Fall. Das Flugzeug- mit dem er nach Deutschland kam, landete um 13.40 Uhr auf dem Flughafen München. Zwei Stunden später stand Henri schon in die Luftgewehrhalle in Hochbrück und absolvierte eine Trainingsstunde.

Gemeinsamer Start

Es ging schließlich um etwas Neues: die vom Internationalen Schießsportverband (ISSF) vorgegebene Zeiteinteilung. Die besteht aus 15 Minuten Probe und Vorbereitung sowie 75 Minuten Wettkampfzeit für 60 Wertungsschüsse. Beide Teile werden jeweils gemeinsam gestartet. Die Qualifikation für die Europameisterschaft 2013 begann am Samstag. Henri glänzte mit 596 Ringen und ging damit in Führung. Die verteidigte er auch in den nächsten beiden Wettkämpfen, obwohl sich Julian Justus mit 599 und 594 Ringen auf Augenhöhe herankämpfte. Beide Hessen qualifizierten sich mit den Spitzenplätzen für das deutsche Männerteam, das bei der bei der EM 2013 in Odense, Dänemark, startet. Dritter in der Mannschaft ist Nikolas Schallenberger, 23, aus Bayern. Er wurde von Bundestrainer

Claus-Dieter Roth nominiert. Für einen weiteren hessischen Sportler, Lars Walker, lief am Wochenende gar nicht; ein Waffendefekt hat seinen Anlauf schon vor dem ersten Start beendet.

EM-Sichtung der Junioren: Jaqueline Orth kam durch

Auch die hessischen Juniorinnen und Junioren waren in München im Einsatz. Für sie lief die Vorauswahl zur EM-Qualifikation, die im Rahmen des Internationalen Wettkampfes (IWK) Ende Januar in München angesetzt ist. Nach zwei Wettkämpfen standen nicht nur die routinierte Jaqueline Orth aus Niederaula auf einem Platz unter den ersten acht der 30 Starterinnen, die zur Qualifikation zugelassen werden. Auch die Schülerin Luisa Günther aus Traisbach, die mit 391 und dem Topergebnis von 396 Ringen für eine Überraschung sorgte, und die 18-jährige Janina Becker aus Romrod (Bestleistung von 396 Ringen im zweiten Wettkampf) waren in diesem Spitzenfeld zu finden, beide gleichauf auf Rang acht. Im dritten und entscheidenden Programm gab Jacky noch mehr Gas. Mit 397 Ringen sicherte sich die Bundesligaschützin locker die Teilnahme an der Qualifikation; für Luisa und Janina war die harte Probe, vor allem die letzte Serie, zu diesem Zeitpunkt eine Hürde zu viel. Sie landeten am Schluss auf den Plätzen neun und zwölf. Für Marina Schneider aus Grossenlüder lief es umgekehrt, eine 94er-Serie zur Eröffnung im ersten Wettkampf musste sie wie Mühlstein mit sich schleppen, den sie trotz aller Mühe nur bis zum 10. Platz hochheben konnte.“

Insgesamt war Hessen im Nachwuchsbereich mit zwölf Startern (zehn weiblich und zwei männlich) stark vertreten.

Anmerkung zu Jetlag

Als Jetlag (aus dem Englischen von jet ‚Düsenflugzeug‘ und lag ‚Zeitdifferenz‘) wird eine nach Langstreckenflügen über mehrere Zeitzonen auftretende Störung des Schlaf-Wach-Rhythmus (circadiane Dysrhythmie - circadiane Rhythmik) bezeichnet. In der International Classification of Sleep Disorders (ICSD-2) wird Jetlag in die Hauptgruppe der circadianen Rhythmus-Schlafstörungen eingeordnet. Sie wird als deutsche Übertragung zuweilen auch als Zeitzonenkater bezeichnet. (Aus Wikipedia)

Herbert Vöckel